

Einleitung

1. Einführung in das Problem	1
2. Zur Vorgehensweise und Gliederung	3
2.1 Die wissenschaftstheoretische und gesellschaftstheoretische Ebene	5
2.2 Die erziehungswissenschaftliche Ebene	12
2.3 Die fachdidaktisch-curriculare Ebene	15
2.4 Die fachdidaktisch-konstruktive Ebene	15

<u>Erster Teil:</u> Gesellschaftsbezogene Wissenschaft und verwissenschaftlichte gesellschaftliche Praxis	17
--	----

I. Die Komplexität und Widersprüchlichkeit von Wissenschaft	18
II. Gesellschaftliche Praxis: Basis, Zweck und Mittel	27
1. Zur Interpretation des Praxisbegriffs bei MARX: Die Identität von Arbeit und Praxis im dialektischen Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft, Natur und Arbeit	27
1.1 Gesellschaftliche Arbeit als Lebenspraxis	27
1.2 Die 'Praxis' der 'bürgerlichen Gesellschaft'	35
1.3 Anknüpfungspunkte, Modifikationen und Ein- schränkungen des MARX'schen Praxisbegriffs	42
2. Zur Interpretation des Praxisbegriffs in der 'Kritischen Theorie': 'Theoretischer Pessimismus' und 'Praktischer Optimismus' - Grundhaltungen der 'Kritischen Theorie' zur Erklärung 'gesellschaftlicher Praxis'	51
2.1 Kritik ohne Handlungsanleitung - Praxis und 'Kri- tische Theorie' nach MAX HORKHEIMER	54
2.2 Bestehende Praxis als notwendig schlechte Praxis - THEODOR W. ADORNOs 'negative Dialektik'	58
2.3 Entfremdete Praxis und erkennende Subjekte - HERBERT MARCUSE	60
2.4 Der Dualismus von 'Arbeit' und 'Interaktion' in einer 'kolonialisierten Praxis' - JORGEN HABERMAS.	61
3. Die 'Alltagswende' in der Charakterisierung von 'gesell- schaftlicher Praxis': Harmonische Abstimmung und 'bewußt- loses' Bewußtsein - Disparate Vorstellungen zur alltäglichen Gesellschaftspraxis	70
4. Konkrete Kennzeichnung	82

	Seite
III. Der Prozeß der Verwissenschaftlichung der Praxis	87
IV. Zusammenfassende Folgerungen und Überleitung	101
<u>Zweiter Teil:</u> Pädagogische Theorien und Konzepte aus dem Blickwinkel wissenschafts- und praxisorien- tierter Bezugspunkte	106
I. Zur Problemstellung	107
II. Die wesentlichen Ansätze der fünfziger und sechziger Jahre	111
1. THEODOR LITT und die 'realen Belange' des Lebens	111
1.1 Einstimmung	111
1.2 LITT und die pädagogischen Gegenwartsfragen	113
1.3 Das antinomische Verhältnis	116
2. Der 'Umschlag von Wissen' in 'Gewissen' - JOSEF DERBOLAV	124
3. Bildung als erlebte Einheit subjektiver und objektiver Momente - Das pädagogische Hauptinteresse des 'frühen' KLAFKI	126
4. Der 'unpädagogische Szientismus' und die wachsende Stofffülle	134
5. Der verstärkte Trend zur 'Wissenschaftsorientierung'	139
5.1 Von der Unstimmigkeit deutscher Lehrpläne - HEINRICH ROTH	140
5.2 Schule im 'Zeitalter der Wissenschaften' - Die szientistische Schultheorie THEODOR WILHELMS	143
5.3 Zur Obertragung wissenschaftlicher Disziplinen auf die Schulfächer - JEROME BRUNER	148
III. Die curriculäre Wende in den siebziger Jahren	152
1. Das Berliner Strukturkonzept - Die 'Ausstattung zum Verhalten in der Welt'	152
1.1 Elemente des Curriculum als qualifizierende Inhalte	154
1.2 Qualifikationen als funktionale Verhaltensweisen	157
1.3 Lebenssituationen als Bezugskategorien gesellschaft- licher Praxis	158
1.4 Neuorientierung in Forschung, Theoriebildung und pädagogischer Praxis	160
1.5 Revision durch den Mitarbeiterkreis um ROBINSON	163

	Seite
2. 'Wissenschaftsbestimmtes Lernen' als Voraussetzung für individuelles und gesellschaftliches Leben - Der Strukturplan des Deutschen Bildungsrates	165
3. Wissenschaftsorientierung und Fachdidaktik - Die Konzeption einer mittelfristigen Curriculumforschung durch die Münsteraner Arbeitsgruppe	170
3.1 Übereinstimmungen und Unterschiede zur ROBINSONSchen Konzeption	171
3.2 Funktionen Didaktischer Strukturgitter	172
3.3 Wissenschaft als 'allumfassende Lebenssituation'	178
4. Mehrperspektivität im Unterricht - Die CIEL-Konzeption zu einer alltagsorientierten Didaktik	181
4.1 Alltagswirklichkeit der Schüler als zentrale Bezugsgröße eines ungefächerten, handlungsorientierten Unterrichts	184
4.2 Alternative zu einseitig fach-, struktur- und verfahrensorientierten Curricula	190
IV. Zusammenfassende Folgerungen und Überleitung	194
<u>Dritter Teil:</u> Wissenschafts- und Praxisorientierung auf fachdidaktischer Ebene: Das Beispiel Polytechnik/Arbeitslehre in Hessen	199
I. Absicht und Vorgehensweise der Analyse	200
II. Historische Konzepte als wissenschafts- und praxisorientierte Anknüpfungspunkte polytechnischer Bildung	202
1. École Polytechnique - Die Verbreitung der Wissenschaften	202
2. PESTALOZZI - Die 'Arbeit' in der Welt des Kindes als wirksame Bildungskraft	203
3. MARX - Der allgemeinbildende polytechnische Unterricht	204
4. KERSCHENSTEINER - Manuelle Arbeit, Praxis und geistige Reflexion	210
5. Resümee der historischen Untersuchung	213
III. Charakteristika der Polytechnik/Arbeitslehre - Beschreibung und Kritik	215
1. Polytechnik als zeitgemäße Allgemeinbildung	215
2. Inhaltliche Bezugspunkte der Polytechnik/Arbeitslehre	223

	Seite
3. Polytechnik als Gelenkfunktion von Unterricht und 'Arbeitswelt'	228
4. Polytechnik als 'Erkundungslehre'	229
IV. Allgemeine 'Grauzonen' der hessischen Polytechnik	231
1. 'Wissenschaftliche Exaktheit' und der politisch-inhaltliche Radius der Aussagen in den Rahmenrichtlinien	233
2. Die Konfliktabstinenz	236
3. Die Vernachlässigung gesellschaftlicher und historischer Zusammenhänge	241
4. Polytechnik als 'Polytechnik'	248
5. Vernachlässigung der Lerner	251
6. Die besondere Problematik des Wissenschafts- und Praxisbezuges	253
V. Zusammenfassende Folgerungen und Oberleitung	262
<u>Vierter Teil:</u> Die Praxiserkundung als Instrument zur Verknüpfung von Wissenschafts- und Praxisorientierung in der Arbeitslehre	265
I. Zu den didaktischen Voraussetzungen von subjekt- und objektbezogenen Praxiserkundungen	266
1. Zum Zusammenhang zwischen Fachwissenschaft, Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik	266
2. Der basale Implikationszusammenhang von inhaltlicher Zielsetzung und Unterrichtsmethodik	271
II. Zum Spannungsfeld zwischen Lernzielorientierung und 'offenem' Unterricht	280
III. Die doppelte Funktion der Praxiserkundung: Authentische Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie von Schule und Leben	292
1. Unterricht und Praxiserkundung	292
2. Praxiserkundung im Feld sozialen Lernens	295
IV. Die Betriebserkundung als Beispiel einer 'gelenkten Entdeckung'	301

	Seite
1. Allgemeine Beschreibung der Betriebserkundung	301
2. Kritik der lernzielorientierten Betriebserkundung	304
3. Einordnung der problemorientierten Erkundung 'Büro-Automation' in eine arbeitsbezogene Themensequenz und Ablaufplanung	306
4. Ablauf und Durchführung der Erkundung	311
5. Skizzierung der Betriebserkundung am Beispiel der Textverarbeitung	314
6. 'Rationalisierung im Büro'	317
<u>Schlußbemerkung</u>	324
<u>Literaturverzeichnis</u>	328